

Vom „Jugend ermöglichen“

Bewegungs-, Beteiligungs- und Freiräume
für junge Menschen in Corona-Zeiten

2. Fachgespräch des Forschungsverbundes

Kinder- und Jugendsport NRW: Körper, Sport und Digitalität –

Bewegungserleben von Kindern und Jugendlichen

13.11.2020 im virtuellen Zoom-Raum



Prof. Dr. Gunda Voigts

Fakultät Wirtschaft & Soziales

Department Soziale Arbeit

DER BLICK AUF JUGENDLICHE IN CORONA-ZEITEN

Kinder- und Jugendpolitik / Kinder- und Jugendarbeit



Wie Perspektiven junger Menschen in Corona- Zeiten aus dem öffentlichen Blick entschwinden...



Bild: Clayton Cardinalli - unsplash.com

„JUGEND VERGESSEN“ IN CORONA-ZEITEN AUS SICHT DER WISSENSCHAFTLERIN

Einseitige Konstruktion von jungen Menschen:

„Schüler*innen“ – „zu-Beschulende“ – „zu-Qualifizierende“ – „Lernferien“

Stigmatisierung von Jugendlichen:

„Virenschleudern“ - „Corona-Party-Feiernde“ - „Abstands-Regeln-Verletzende“

Missachtung von Engagement:

Orte des Engagements geschlossen – keine öffentliche Beachtung des Engagements Jugendlicher

Ausblendung Sozialer Unterschiede:

„Zeit für Familie“ – „Jugendliche genießen Zeit ohne Stress“ – Bedeutung öffentlicher Plätze – Behinderungen – Armut – Digitale Ausstattung – Flucht

„Quarantänisiert“ – Isoliert

Ungeprüft – ungetestet – „Kohorten“ als Rahmungen – „abgeschoben“ nach Hause in Warteschleifen – Einzelquarantäneanweisungen

VOR CORONA

„Vielleicht rücken die öffentlichen Reden [...] auch schlicht das Jugend-Narrativ der Erwachsenenengesellschaft wieder zurecht, das für kurze Zeit durch Fridays for Future durcheinandergeraten schien.“
(Hübner/Rose 2020)

„WE ARE UNSTOPPABLE.
ANOTHER WORLD IS POSSIBLE!“



Fakultät Wirtschaft & Soziales, Department Soziale Arbeit
Prof. Dr. Gunda Voigts

HAW
HAMBURG

ZUR ERINNERUNG:
WAS WAR (FACHPOLITISCH) GERADE DRAN?

- „Jugendcheck“
- „Partizipationskampagnen“
- „Europäische Jugendpolitik“
- „Jugendstrategie der Bundesregierung“
- „Politische Jugendbildung stärken“
- „Ombudsstellen für junge Menschen“
- „Partizipative Forschung“
- „Jugendgerecht“
- „Junge Menschen in der Politikberatung“
- „Repräsentative Beteiligungsformate weiterdenken“

„JUGEND VERGESSEN“ IN CORONA-ZEITEN AUS DER SICHT DER JUNGEN MENSCHEN

„Junge Menschen haben sich nicht ausreichend informiert, gehört und in ihren Sorgen und Bedürfnissen nicht ernst genommen gefühlt.“ (Andresen/Schroer u.a. 2020a)

„Ich bin Schwimmer und möchte das wieder tun. Alle reden aber immer nur vom bezahlten Sport, nicht wie es uns geht die wir aus Idealen das tun aber auch von großartigen Wettkämpfen träumen. Wer schreibt darüber dass alle Titelkämpfe im Schwimmen ausfallen oder verschoben werden? Dass wir nicht trainieren können ohne Wasser?“

(Andresen/Schroer u.a. 2020b)

(JuCo-Studie, bundesweite Befragung 15-30-Jähriger)

STIMMEN DER JUGENDLICHEN VERSCHWINDEN

Von heute auf Morgen aus dem öffentlichen Raum verschwunden

... und nicht mehr (an)gehört!

- Institutionelle Gefüge des Aufwachsens geschlossen: Schule wie Kinder- und Jugendarbeit – Straßen/Plätze geschlossen – Kinder- und Jugendsport darf nicht stattfinden (auch im 2. LockDown!)
- Zuständige Ministerien in Krisenstäben und an „Wiedereröffnungsplänen“ nicht beteiligt
- Zuständige fachpolitisch Verantwortliche in der Regel zu Bittsteller*innen degradiert
- Beteiligung an „Neugestaltung“ von Schule unter Corona-Bedingungen? Fehlanzeige!

KERNHERAUSFORDERUNGEN DES JUGENDALTERS

Grundlage: 15. Kinder- und Jugendbericht (Deutscher Bundestag 2017)

KERNHERAUSFORDERUNGEN DES JUGENDALTERS

(15. KINDER- UND JUGENDBERICHT) (DEUTSCHER BUNDESTAG 2017)

Qualifizierung

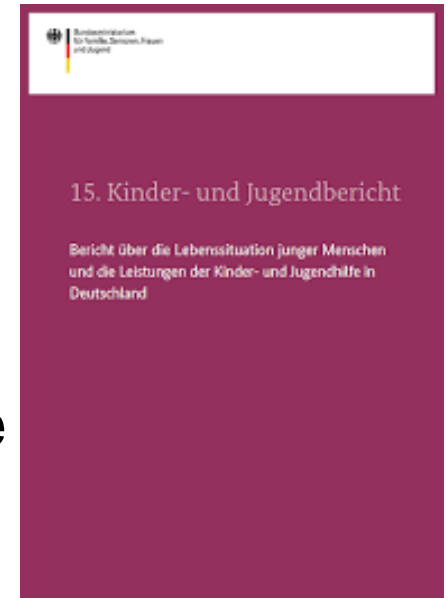
junge Menschen erlangen eine soziale und berufliche Handlungsfähigkeit

Verselbstständigung

junge Menschen übernehmen eine individuelle Verantwortung, erreichen Eigenständigkeit

Selbstpositionierung

junge Menschen bilden eine „Integritätsbalance zwischen subjektiver Freiheit und sozialer Zugehörigkeit“ aus = Haltung zu sich selbst, dem Gegenüber, den Mitmenschen



GELINGENDE BEWÄLTIGUNG DER KERNHERAUSFORDERUNGEN

Jugendliche benötigen für eine gelingende Bewältigung der drei Kernherausforderungen:

„Handlungs-, Erfahrungs- und Entscheidungsräume [...], die möglichst weitgehend eigene Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen.“

(Deutscher Bundestag 2017, 390)



„Jugendliche brauchen Freiräume“ – dieser Appell ist nicht neu, bekommt in Corona-Zeiten aber eine neue Dimension.

Den 12- bis 18-Jährigen stehen gerade keinerlei gesellschaftliche Frei- oder Sozialräume zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen würden, ihrem jugendlichen Leben nachzugehen. In dieser Altersphase ist es enorm wichtig, sich von der Welt der Eltern, der Lehrer*innen, der Erwachsenen abzusetzen, sich mit Peers zu treffen und gemeinsam Neues auszuprobieren.

Wie soll das gehen, wenn für sie sämtliche Räume und Orte außerhalb der zudem sehr unterschiedlich aussehenden häuslichen Umgebung seit mehreren Wochen verschlossen bzw. im wörtlichen Sinne geschlossen sind?“

(Voigts 2020a)

JUGENDLICHE BRAUCHEN FREIRÄUME

Jugendliche brauchen Freiräume!

 **jugendgerecht.de**
Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik

(4.5. 2020) Die Autorin betrachtet in diesem Essay, wie momentan- in Corona-Zeiten – die Perspektiven junger Menschen aus dem öffentlichen Blick entschwinden.



FREIRÄUME FÜR JUNGE MENSCHEN - EINE BEGRIFFLICHE ANNÄHERUNG

Grundlage: 15. Kinder- und Jugendbericht
(Deutscher Bundestag 2017)

KRISTALLISATIONSPUNKTE DES „JUGEND ERMÖGLICHEN“: FREIRÄUME UND BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN

Freiräume

= Auszeiten, Rückzugsorte, Erprobungsräume,
Orte ohne Leistungszwang, Leistungsdruck und Fremdbestimmung



„[...] dort wo Aktivitäten, Räume oder Zeit **nicht unter dem Gesichtspunkt (externer) Verwertbarkeit und einer Zweckrationalität** gesehen, strukturiert, ausgerichtet und bewertet, sondern ihr Sinn aus Perspektive des/der Handelnden **selbst bestimmt, verändert und entwickelt** werden kann, „ist“ (**subjektiv empfundener**) Freiraum.“
(Deutscher Bundestag 2017, 422)

Beteiligung

= ein zentraler Modus politischer und sozialer Integration

„[...] erfordert Jugendliche und junge Erwachsene nicht als Koproduzenten pädagogischer und sozialer Institutionen zu betrachten, sondern **ihnen in Auseinandersetzung mit ihren Alltagswelten demokratische Positionierungen zu ermöglichen.**“
(Deutscher Bundestag 2017, 50f.)

11

SELBSTPOSITIONIERUNG

Mit „den Prozessen der (Selbst)Positionierung wird verknüpft, dass junge Menschen eine Integritätsbalance zwischen subjektiver Freiheit und sozialer Zugehörigkeit ausbilden sollen“ (Deutscher Bundestag 2017, 96)

**Wie stehe ich zu mir Selbst? Wie stehe ich zu meinen Nächsten?
Wie stehe ich zur Gesellschaft? Wie stehe ich zur Welt?
Was will ich?**

Qualifizierung und Verselbstständigung sind mit sozialen Prozessen der (Selbst)Positionierung verbunden.

„FREI-RÄUME FÜR JUNGE MENSCHEN“

- **Private Räume**
- **Öffentliche Räume** (öffentliche Plätze, Grünflächen, Parks, Spielplätze, Bushaltestellen, etc.)
- **Öffentlich zugängliche verhäuslichte Räume** (Bahnhöfe, Einkaufszentren, etc.)
- **Institutionalisierte öffentliche Räume** (Sportanlagen, Vereinsräume, Musikschulen, Schulräume, Kirchenräume, Bauspielplätze, Jugendzentren, Jugendverbandsräume, etc.)

Unterscheidungslinie: Grad der Kontrolle und der Regeln, denen das Handeln unterliegt: Wie selbstbestimmt und selbstständig kann ich handeln?

„Orte der unkontrollierten Peervergemeinschaftung“ bedeutend

(Deutscher Bundestag 2017, 251) (Nissen 1998)

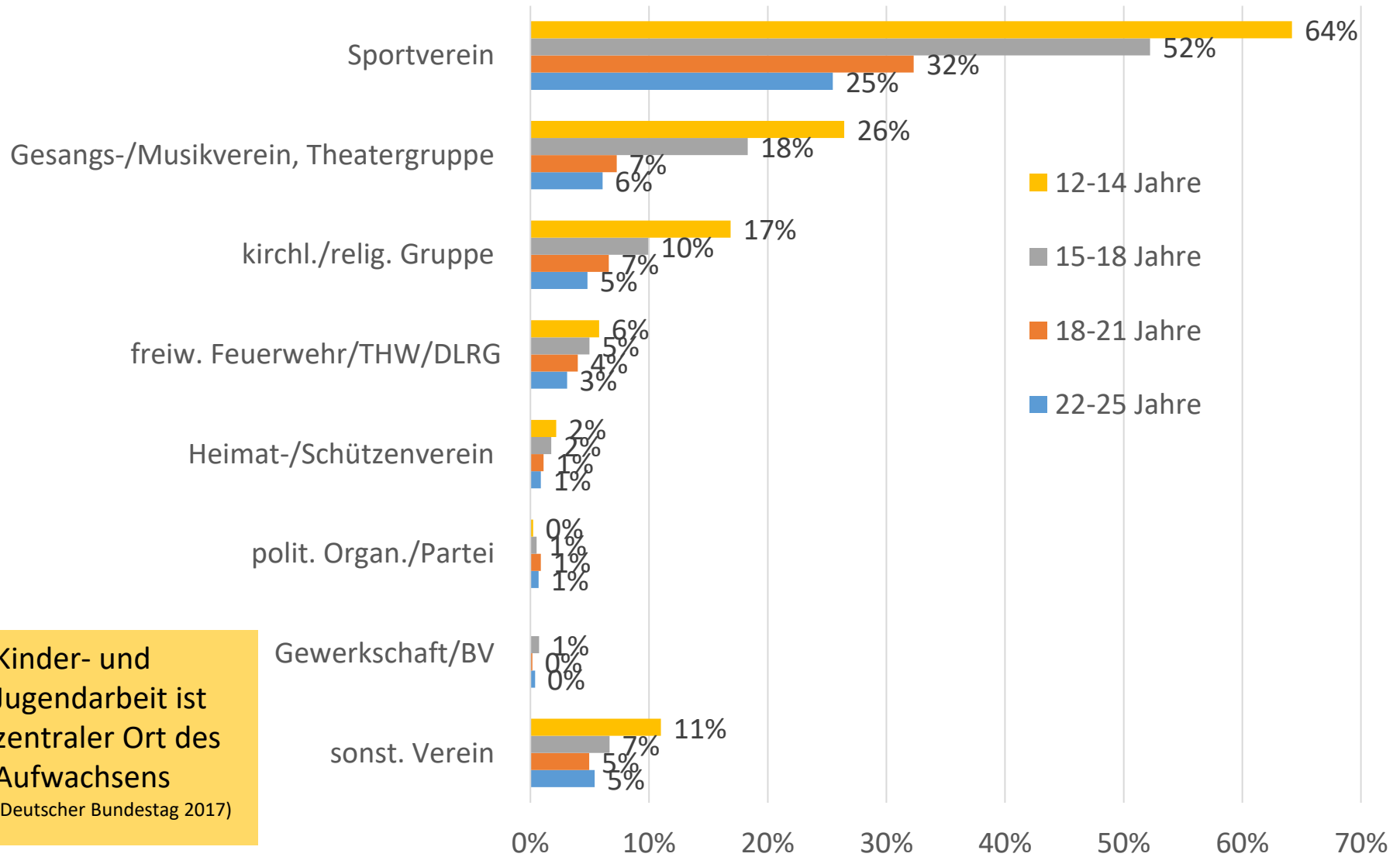
13



Quelle: <https://www.ijr-nrw.de/themen/weitere-themen/freiraume/>

KINDER- UND JUGENDARBEIT/ KINDER- UND JUGENDSPORT ALS FREIRAUM-ERMÖGLICHENDE

Regelmäßige Teilnahme an Aktivitäten/Angeboten ausgewählter (Jugend)Organisationen Deutschland 2014, in % (Deutscher Bundestag 2017, 385)



Kinder- und Jugendarbeit ist zentraler Ort des Aufwachsens

(Deutscher Bundestag 2017)

KINDER- UND JUGENDARBEIT IST NICHT PER SE FREI-RAUM

„Zwar sind die Orte der Kinder- und Jugendarbeit möglicherweise der „freieste“ Bereich“ (Sturzenhecker/Richter 2013, S. 699) der gesamten Institutionen des Aufwachsens, das allein macht die Kinder- und Jugendarbeit aber nicht per se zu einem Freiraum.“

(Deutscher Bundestag 2017, 422)

KINDER- UND JUGENDARBEIT ERÖFFNET FREIRÄUME

.... wenn es ihr gelingt

„dass Jugendliche selbst als aktive Subjekte die Gestaltungsverantwortung solcher Räume wahrnehmen können.“ (Deutscher Bundestag 2017, 423)

**Wie kommen wir wieder da hin?
Wie machen wir Entscheider*innen deutlich, wie wichtig das ist?**

AUSZUG AUS DEM 16. KINDER- UND JUGENDBERICHT

„Sportvereine in Deutschland erreichen mehr Heranwachsende als jede andere Jugendorganisation (vgl. Neuber/Golenia 2019) . Sportangebote nehmen in beinahe allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und insgesamt im Alltag von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle ein und sie bieten Räume für niedrigschwellige Partizipations- und Engagementformen.

Sportangebote bieten damit ein großes Potenzial für Bildungsprozesse, gerade für Kinder- und Jugendliche, die sich von expliziten politischen Jugendbildungsangeboten weniger angesprochen fühlen. Sportliche Regeln wie Fair Play, gemeinschaftliches Agieren im Team oder Respekt vor dem sportlichen Gegner bieten zudem vielfältige Anknüpfungspunkte im Hinblick auf demokratisches Miteinander im Alltag.

Allerdings legen aktuelle Forschungsergebnisse nahe, dass allein die Teilnahme an sportlichen Freizeitaktivitäten oder die Mitgliedschaft im Sportverein keine signifikante Relevanz für die Ausprägung von politischem Wissen oder politischer Partizipationsbereitschaft aufweisen (vgl. Baykara-Krumme/Deimel 2017) .“

(BMFSFJ 2020, 356)

PERSPEKTIVEN DES „JUGEND ERMÖGLICHEN“ IN CORONA-ZEITEN



Quelle: www.jugendhilfeportal.de

Bild: © luisamüller10 - Fotolia.com

PLÄDOYER

ES BRAUCHT „DIFFERENZIERENDE ENTSCHEIDUNGEN“!

- (1) Entscheidungen, die sich an den Kernherausforderungen und Entwicklungsphasen des Aufwachsens orientieren**
- (2) Entscheidungen, die die Beteiligung junger Menschen mitdenken**
- (3) Entscheidungen, die sich an der Perspektive der Überwindung sozialer Ungleichheiten im Jugendalter orientieren**

Ziel

Reaktionsmodus war gestern – Gestaltungsmodus ist heute

(1) ENTSCHEIDUNGEN AN KERNHERAUSFORDERUNGEN & ENTWICKLUNGSPHASEN DES AUFWACHSENS ORIENTIEREN

Optionen eröffnen, eigene Wege als junge Menschen autonom und gemeinsam mit Gleichaltrigen finden zu können:

- Begegnung von Peergroups im öffentlichen wie privaten Raum ermöglichen
- Akzeptanz, dass die Familie vieler Jugendlicher die Peergroup ist
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit offen lassen
- Jugendsport unter Einhaltung von Hygiene-/Kontaktregelungen erlauben
- Schule (wieder) zu mehr als nur Qualifikationsfläche machen und offen halten
- Qualifikationsanforderungen entschlacken
- ...

(2) ENTSCHEIDUNGEN, DIE DIE BETEILIGUNG JUNGER MENSCHEN MITDENKEN

- Zivilgesellschaftliches Engagement der Jugendlichen ernst nehmen, benennen und fördern
- Akzeptieren, dass die Mehrheit der Jugendlichen ihren Beitrag zur Pandemiebekämpfung leisten will und die Regeln einhält
- Jugendliche in die sie betreffenden Entscheidungen einbeziehen: Schulöffnungen, Treffen im öffentlichen Raum, Online-Learning, etc.
- Jugendliche anhören und ernst nehmen: sie sind die kompetenten Akteur*innen ihres eigenen Lebens

(3) ENTSCHEIDUNGEN MIT ORIENTIERUNG AN ÜBERWINDUNG SOZIALER UNGLEICHHEITEN

Plädoyer

Alle Jugendlichen haben ein Recht auf Jugend!

Ziel

Manifestierungen sozialer Unterschiede im Jugendalter entgegenwirken

Blick auf konkrete Zielgruppen berücksichtigen:

- junge Menschen, die auf der Straße leben
- junge Menschen mit (zugeschriebenen) Behinderungen
- junge Menschen in Armutslagen
- junge Menschen in unzureichenden Wohnsituationen
- junge Menschen mit Fluchterfahrungen
- junge Menschen in psychiatrischen Einrichtungen
- junge Menschen in den stationären Hilfen der Erziehung
- junge Menschen in digital schlecht vernetzten Gegenden
- ...

23

PLÄDOYER ZUM SCHLUSS

Jugend lässt sich nicht verschieben!

Die Kernherausforderungen des Jugendalters müssen auch in Corona-Zeiten zu bewältigen sein.

Im Jugendalter geht es **nicht nur um Qualifizierung, sondern** vor allem auch um **Verselbstständigung und Selbstpositionierung.**

(Mögliche) Perspektiven der Jugendlichen einnehmen!
Ihre Perspektiven hören, **ernst nehmen**
und gemeinsam mit Ihnen weiterführen!

**VIELEN DANK FÜR IHRE
DIE AUFMERKSAMKEIT!**

Kontakt: gunda.voigts@haw-hamburg.de

Department Soziale Arbeit

Professur für Grundlagen der Wissenschaft und Theorien Sozialer Arbeit,
Theorie und Praxis der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Perspektiven der Jugendlichen an den Kabinetttisch

Junge Menschen sollen sich von den Eltern lösen und ihren eigenen Platz in der Gesellschaft finden. Doch mit der Devise „Bleibt zu Hause“ fehlen ihnen die Möglichkeiten, ihren Weg autonom und gemeinsam mit Gleichaltrigen zu finden. Nach Ansicht von Dr. Gunda Voigts, Professorin der HAW Hamburg, hilft da auch kaum, nur die Öffnung von Schulen anzubieten.



<https://www.haw-hamburg.de/detail/news/news/show/perspektiven-der-jugendlichen-an-den-kabinetttisch/>

LITERATUR (VERWENDET UND WEITERFÜHREND)

- Andresen, S., Lips, A., Rusack, T., Schröer, W., Thomas, S. & Wilmes, J. (2020a): **Nachteile von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgleichen**. Politische Überlegungen im Anschluss an die Studien JuCo und KiCo Online: <https://doi.org/10.18442/151> (Zugriff: 12.11.2020)
- Andresen, S., Lips, A., Möller, R., Rusack, T., Schröer, W., Thomas, S. & Wilmes, J. (2020b). **Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen**. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo. Hildesheim. Online: <https://doi.org/10.18442/120> (Zugriff 12.11.2020)
- Deutscher Bundestag (2017): **15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland**. Berlin. Online: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/15--kinder--und-jugendbericht/115440> (Zugriff: 12.11.2020)
- Deutscher Bundestag (2020): **16. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland**. Berlin. Online: <https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt> (Zugriff: 12.11.2020)
- dsj – Deutsche Sportjugend im DOSB (2020). **Sportlich – gemeinsam – nachhaltig die Coronakrise überstehen**. Sportvereine und -verbände in der Kinder- und Jugendarbeit müssen unterstützt werden. Frankfurt a.M. Online: <https://www.dsj.de/news/artikel/sportlich-gemeinsam-nachhaltig-die-coronakrise-ueberstehen/> (Zugriff 12.11.2020)
- Grunert, C. (2017): **Jugendliche als Akteure**. In: DJI-Impulse, 12-14 Online: <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/forschungsmagazin-dji-impulse/dji-impulse-2017.html> (Zugriff 08.11.2020)
- Hafenecker, B. (2020). **Adoleszenz Dynamik in Zeiten von Corona**. deutsche jugend, 68 (7-8), S. 294–296.
- Hübner, J. & Rose, L. (2020). **Corona-Partys von Jugendlichen. Kritische (Zwischendurch-)Gedanken zum Generationenverhältnis in Zeiten der Pandemie**. Online unter: <https://www.blog.dgsa.de/corona-party-von-jugendlichen-kritische-zwischendurch-gedanken> (Zugriff: 2.10.2020)
- Voigts, G. (2017a): **Beteiligung – eine Machtfrage**. In: DJI Impulse, 28-30 Online: <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/forschungsmagazin-dji-impulse/dji-impulse-2017.html> (Zugriff 08.11.2020)
- Voigts, G. (2017b): **„Wohin geht´s mit der Kinder- und Jugendarbeit?“** Zusammenfassung empirischer Trends, Spannungsfelder, Entgrenzungen und Perspektiven von Kinder- und Jugendarbeit im 15. Kinder- und Jugendbericht. In: deutsche jugend, 65. Jg., H. 7-8, S. 303-315.
- Voigts, G. (2020a): **Jugendlichen brauchen Freiräume. Wie Perspektiven junger Menschen in Corona-Zeiten aus dem öffentlichen Blick entschwinden**. Online: <https://www.jugendhilfeportal.de/politik/kinder-und-jugendpolitik/artikel/wie-perspektiven-junger-menschen-in-corona-zeiten-aus-dem-oeffentlichen-blick-entschwinden/> (Zugriff 10.11.2020)
- Voigts, G. (2020b): **Vom „Jugend vergessen“ zum „Jugend ermöglichen“: Bewegungs-, Beteiligungs- und Freiräume für junge Menschen in Corona-Zeiten**. Erscheint in: Forum Kinder- und Jugendsport, Zeitschrift für Forschung, Transfer und Praxisdialog 1(2)
- Voigts, G. (2020c): **"Jugendliche brauchen Freiräume!" – ein Plädoyer, für die Perspektiven junger Menschen in Corona-Zeiten einzutreten**. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 15 (2), S. 217–222.
- Voigts, G. u. a. (2020). **Gestalten in Krisenzeiten: "Der Lock-down ist kein Knock-Down!"** Erste Ergebnisse einer empirischen Befragung von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg in geschlossenen Zeiten. Hamburg. Online: <https://bit.ly/2VyIVSH> (Zugriff 2.10.2020)